

Eichstätters Intelligenzblatt.



Newsletter der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“

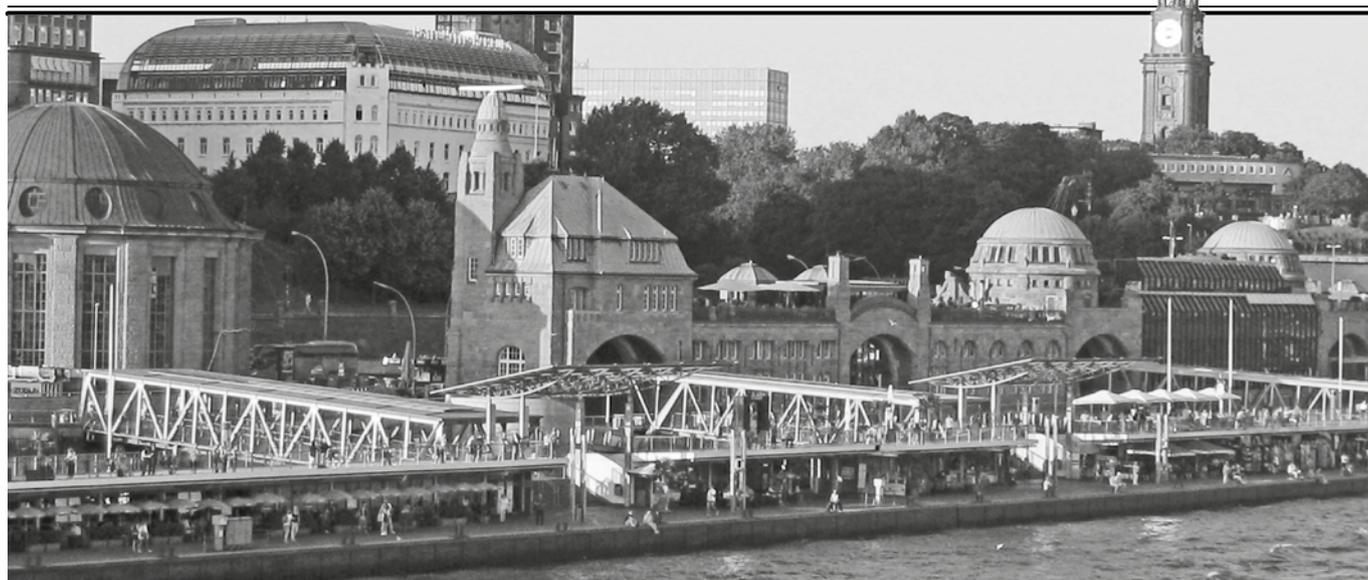


Foto: Melhlange

Mitgliederversammlung und Get Together Tag der Einheit in Hamburg

Nach München und Berlin in den vergangenen Jahren wird der aeJ sein Mitgliedertreffen auch 2014 wieder in einer Medienstadt veranstalten. In diesem Jahr geht die Reise in den Norden: nach Hamburg. Damit möglichst viele Absolventen an der Mitgliederversammlung und dem Rahmenprogramm teilnehmen können, ist das Treffen an einem Feiertag geplant – am 3. Oktober 2014 um 17 Uhr in der Verlagszentrale von Gruner+Jahr.

Die Besonderheit diesmal: Das aeJ-Treffen in Hamburg fällt zusammen mit einer mehrtägigen Exkursion einer Gruppe Eichstätter Studenten, zu der sich auch interessierte Absolventen bereits anmelden konnten. Im Rahmen der Exkursion werden Studenten und Absolventen verschiedene Hamburger Medienhäuser und Redaktionen besuchen, unter anderem Freenet und die *Tagesschau*.

Am Tag der Mitgliederversammlung folgt ein etwas freizeitorientiertes Rahmenprogramm: Absolventin **Simone Schellhammer** wird die Hamburg-Besucher vormittags durch die Stadt führen. Später bleibt auch Zeit für eine Hafensrundfahrt. Im Anschluss an die Versammlung steht ein gemeinsames Abendessen auf dem Programm: Wem im vergangenen Jahr in Mün-

chen die Wiesn-Hendl geschmeckt haben, der kann sich diesmal am Labskaus versuchen.

Der aeJ-Vorstand würde sich sehr freuen, wenn viele Mitglieder zum Jahrestreffen kommen. In Hamburg hat der Kreis der Eichstätter Journalistik-Absolventen mittlerweile eine beachtliche Größe angenommen, sie haben es nicht weit. Und für alle Auswärtigen liegt der Termin günstig für ein verlängertes Wochenende in der Hansestadt – also eine gute Gelegenheit, mal wieder einige Studienfreunde zu treffen.

Tanja Kössler

Inhalt

Neues aus dem Waisenhaus	2/3
Rezension	4
Mentorenprogramm startet	5
aeJ auf Tour: Lastwagen und Leberkäs	6/7
Verein für <i>Radio Pegasus</i>	7
Absolventen füllen Sommerloch.....	8
aeJ unterstützt Praxisausbildung	9
Wo sind sie geblieben?! Neue Mitglieder.....	10

Neues aus dem Waisenhaus

Der Studiengang wächst weiter

„Klein und fein“, „Studieren, wo andere Urlaub machen“ – mit solchen Sätzen ist früher häufig die Katholische Universität in Eichstätt beschrieben worden. Und nicht zu Unrecht wurden so auch die Attribute geprägt, die den Studiengang Journalistik charakterisieren: eine sehr gute Ausbildung in familiärer Atmosphäre und in einer lebenswerten Stadt.

Was die Qualität der Ausbildung betrifft, so wurden dem Eichstätter Bachelor- und dem Master-Studiengang vor einigen Monaten von externen Prüfern ein hoher Standard bestätigt: Die Gutachter der Agentur Acquin haben beide Studiengänge ohne Auflagen zunächst bis zum Jahr 2018 akkreditiert. Solche Akkreditierungen sind mit der Bologna-Reform eingeführt worden, um die Qualität der Studienangebote zumindest einigermaßen vergleichbar zu machen.

Grundlage des positiven Votums für die Eichstätter Journalistik waren Begutachtungen der Studien- und Prüfungsordnungen und der technischen und personellen Ausstattung sowie Gespräche mit Lehrenden und Studierenden. Zum Bachelor-Studiengang stellten die Prüfer fest: „Kennzeichnend ist die enge Verzahnung von kommunikationswissenschaftlicher Theorie und Forschung mit einer praktischen Ausbildung. Das Konzept qualifiziert Absolventen für eine journalistische Tätigkeit in allen Medien.“ Es sei „sichergestellt, dass das Konzept den besonderen Anforderungen einer hochschulgebundenen Journalistenausbildung gerecht wird“. Zudem qualifiziere der Studiengang die Absolventen für ein forschungsorientiertes Masterprogramm.

Dass auch die Lebensqualität in Eichstätt hoch ist, bestätigte eine Untersuchung des Nachrichtenmagazins *Focus*. Der Landkreis wurde bei einem bundesweiten Ranking in diesem Frühjahr (Heft 12/2014) zur lebenswertesten Region gekürt. In der Studie ging es vor allem um Wohlstand, Wirtschaft und Wohnen. Im Text heißt es: „Die erfolgreichste Region Deutschlands präsentiert sich idyllisch: Die Altmühl schlängelt sich an Wäldern und Wiesen, Dörfern und Klöstern entlang. Die größte Stadt, der Bischofssitz Eichstätt, zählt 13 000 meist glückliche Bürger. Die Altstadt lässt sich bequem in 15 Minuten zu Fuß durchqueren – vorbei an Fachwerk- und Barockgebäuden. Hier residiert die einzige katholische Uni Deutschlands, die sichtbar junges Leben auf die Straße bringt.“

Und wie steht es um die familiäre Atmosphäre am Studiengang? Die Dozenten und die Studierenden

der Journalistik pflegen nach wie vor untereinander und miteinander einen engen Kontakt. Doch mit den von früher gewohnten Schulklassen-kleinen Jahrgängen ist es zumindest im Bachelor-Studiengang vorbei. Zwar gehört die Journalistik weiterhin zu den eher übersichtlichen Studiengängen. Doch inzwischen gehört es zum gewohnten Bild, dass sich am Ende des Sommersemesters, wenn die Journalistik ihre Absolventen verabschiedet, 50 und mehr Nachwuchsjournalisten auf dem Gruppenfoto drängen – falls tatsächlich alle zur Verabschiedungsfeier kommen, weil es für viele gleich nahtlos mit einem zweiten Studium oder der ersten beruflichen Anstellung weitergeht.

Um die Qualität der Lehre aufrecht erhalten und nach wie vor Seminare in kleinen Gruppen anbieten zu können, wurde der Mitarbeiterstab des Studiengangs aufgestockt. Noch nie war das Team der Journalistik so groß: 18 Kolleginnen und Kollegen kümmern sich aktuell um Lehre und Verwaltung, die Lehrbeauftragten nicht mitgezählt. Zuletzt kam **Susanne Wegner** hinzu.



Susanne Wegner

Sie ist seit Mitte 2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Journalistik von **Friederike Herrmann**, die seit Ende 2012 Inhaberin des dritten Lehrstuhls am Studiengang ist. Susanne Wegner hat nach einer Ausbildung zur IT-Systemkauffrau Online-Journalismus an der Hochschule Darmstadt studiert und anschließend einen Master in Medienkultur- und Kunsttheorien an der Kunstuniversität Linz erworben. Parallel zum Studium arbeitete sie als freie Mitarbeiterin unter anderem bei der *Frankfurter Rundschau*. In Eichstätt ist sie nun auch in die Praxisausbildung mit eingestiegen. So betreute sie gemeinsam mit **Christian Klenk** im Sommersemester 2014 die *Einsteins*-Printredaktion.

Im Bachelor-Studium haben journalistisch-praktische Lehrprojekte schon Tradition. Häufig kommen dabei auch Absolventen als Lehrbeauftragte nach Eichstätt. In einem neuen Seminarangebot soll die-

ser Wissenstransfer von ehemaligen Journalistik-Studierenden zur neuen Studentengeneration noch intensiviert werden (siehe eigener Bericht S. 9). Auch im Master-Studium werden Praxisprojekte erfolgreich ins Curriculum integriert. Dabei kooperiert der Studiengang mit wechselnden Medienunternehmen. 2013 haben sich Studierende zum Beispiel gemeinsam mit dem *Mitteldeutschen Rundfunk* bei einem crossmedialen Projekt mit dem Bundesland Sachsen-Anhalt, dessen Kultur und Geschichte ausinandergesetzt. Dabei ging es darum, nach Spuren zu suchen, die Sachsen-Anhalt und Bayern verbinden. Die Rechercheergebnisse wurden auf dem Portal www.anhalts-punkte-in-bayern.de dargestellt und teilweise im MDR-Programm präsentiert. 2014 kooperierte der Studiengang unter anderem mit dem Lokaljournalismus-Projekt Drehscheibe.

Auch im Bereich Forschung gibt es Neuigkeiten zu vermelden. **Melanie Verhovnik**, die 2008 ihr Journalistik-Diplom erworben hat und seither Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Journalistik I ist, hat im Frühjahr 2014 erfolgreich ihre Dissertation zum Abschluss gebracht. In einer aufwendigen Studie analysierte sie die Berichterstattung in Presse und Fernsehen über Amokläufe an Schulen (korrekt muss man von „School Shootings“ sprechen) und ging dabei unter anderem der Fra-



Dr. Melanie Verhovnik und Prof. Dr. Walter Hömberg

ge nach, ob die Art und Weise der Berichterstattung möglicherweise auch Nachahmungstäter auf den Plan ruft. Melanie Verhovnik, die auch einen Magister in Klassischer Archäologie in Eichstätt erworben hat, bleibt weiterhin Mitarbeiterin bei **Klaus Meier**.

Christian Klenk



Die Mitarbeiter des Studiengangs bei einem gemeinsamen Ausflug zum Donau-Durchbruch bei Weltenburg.

Rezension: Lena Wilde

Von Rosamunde Pilcher zu Occupy Wallstreet

Zugegeben, es braucht etwas Zeit, bis man sich in die Geschichte von Viktor Hieronymus Ritter hineindenken und hineinfühlen kann. Zunächst klingt alles sehr nach Rosamunde Pilcher: Die Figur Viktor H. Ritter ist vermögend, Sohn eines industriellen Verlegers alter Schule, der über einen großen Verlag mit Druckhaus in München herrscht. Der Verlag erinnert stark an Axel Springer in Berlin. Möglicherweise hatte die Kölner Autorin und Journalistik-Absolventin **Lena Wilde** (Diplom 2011) als Vorbild für ihren Protagonisten Ritter Springer-Vorstand Mathias Döpfner im Kopf. Genug vermutet.

Die junge Schriftstellerin, die im Hauptberuf Redakteurin in einer Kölner Corporate-Publishing-Agentur ist, lässt sich bei der Beschreibung Ritters, der Freunde aus der Arbeiterschaft und der Boheme von gesellschaftskritischen Motiven leiten. Sie strukturiert den Roman durch die Ich-Perspektive der Figur Esra und durch Interviews, die Ritter im Jahr 2061 mit seinem Enkel führt, der eine Biographie seines Großvaters schreiben möchte. Ritter ist jemand, den die Gesellschaft angesichts der seit 2008 anhaltenden Krisen und der eklatanten Missstände bei den Einkommensverhältnissen, die Wilde ausführlich beschreibt, dringend bräuchte: ein Mann mit politischen Visionen.

Während die einen, Arbeiter und kreative Selbständige, eben über die Runden kommen, schwimmen die anderen, Manager und Unternehmer, angeblich im Geld. Der Vorstandsvorsitzende eines DAX-Unternehmens verdient heute im Jahr 150 mal mehr als seine Mitarbeiter. Da ist es kein Wunder, dass Ritters Freunde mit den Auswirkungen der Krise zu kämpfen haben, während der Unternehmersohn ein sorgloses Leben führen kann. Das gelingt ihm allerdings nicht recht. Er kann die Augen nicht vor den gesellschaftlichen Missverhältnissen verschließen.

Als 2011 die Bewegungen um „Occupy Wallstreet“ entstehen, fällt Viktor auf, was ihm bis dahin so sehr gefehlt hat: eine politische Alternative in Zeiten der angeblichen Alternativlosigkeit. Wenige Monate später steht seine Partei auf den Wahlzetteln. Aufschlussreich sind die Interviewszenen aus dem Jahr 2061. Sie geben Einblick in das Denken des Politikers Viktor Ritter. In der Zukunft scheint alles anders, alles besser und gerechter als 2011 zu sein – Stichwort: bedingungsloses Grundeinkommen für jeden. Ritter analysiert dazu rückblickend: „Unter dem Deckmänn-

telchen von Wohlstand, Unterhaltung und Langeweile ist das gesellschaftliche Konstrukt ausgehöhlt, quasi entkernt.“

Lena Wildes Roman prangert gesellschaftliche Missstände an und zeigt durch die Person Ritter fiktive Möglichkeiten einer gerechteren Gesellschaft auf. Gleichwohl hängt er keiner sozialistischen Utopie nach. Wilde versteht es, jenseits eingefahrener Denkmuster die gesellschaftliche und wirtschaftliche Gegenwart nicht nur in Deutschland treffend zu beschreiben. Sie ruft durch ihre Hauptfigur nicht zur Revolution auf. Wilde ist schließlich kein Kind der Systemkonfrontation, sondern Jahrgang 1985. Ihr Roman transportiert die Forderung nach der gerechteren Verteilung der Güter, nach Chancen für die Jugend sowie gerechten Lohn für geleistete Arbeit. Es lohnt sich, ihn zu lesen.

Stephan Ley

Wer mit der Autorin Kontakt aufnehmen will, erreicht sie per Mail: wil.de@web.de.



Lena Wilde

Foto: Victoria Felicitia Link



Neues aej-Mentorenprogramm

Schwarmintelligenz für Studenten

Nach längerem Vorlauf geht das Mentorenprogramm des aej zum Wintersemester 2014/15 in eine neue Runde. Dafür stellen sich zunächst zwölf Absolventen mit ihrer Erfahrung und ihrem Fachwissen in einer Art Pool als Ansprechpartner zur Verfügung, an die sich junge Studierende wenden können.

Anders als beim vorherigen Programm werden bei der Neuauflage keine Paare gebildet. Jeder Mentee kann sich mit seinen Fragen an einzelne oder mehrere Mentoren wenden – je nachdem, um welchen Bereich es geht. Soll ich mich um ein weiteres Praktikum bemühen oder stärker auf freie Mitarbeit setzen? Worauf sollte ich bereits während des Studiums achten, wenn ich später in der Öffentlichkeitsarbeit arbeiten will? Was braucht meine Bewerbung noch, damit sie aus der Masse heraussticht? Und wie kann ich mich auf die Arbeit als freier Journalist vorbereiten?

Antworten auf diese und alle anderen Fragen geben **Alexander Göbel**, Wirtschaftsredakteur beim SWR-Fernsehen, **Kathrin Lucia Meyer**, Mitgründerin des Textbüros K+K, **Benjamin Summa**, Leiter Unternehmenskommunikation des Goldhandelshau-

ses pro aurum, und neun weitere Mentoren aus dem Kreis der aej-Mitglieder. Die komplette Liste mit allen Kurzbiografien und Fachgebieten findet sich auf www.aejonline.de. Selbstverständlich soll auch die Mentorenschar weiter wachsen. Wer seine Erfahrung an Studienneulinge weitergeben möchte, kann sich auch weiterhin beim aej als Mentor anmelden. Einfach unter info@aejonline.de Bescheid geben, dann gibt es den erforderlichen Fragebogen.

Im Oktober bekommen die neuen Erstsemester in ihrer Mappe zur Orientierungswoche bereits ein Schreiben mit ersten Informationen zum Mentorenprogramm. In den ersten beiden Semesterwochen gibt es dann eine Infoveranstaltung für alle Erst- und Drittsemester im Bachelor-Studiengang sowie für die Erstsemester im Master.

Potenzielle Mentees müssen einen kurzen Antrag ausfüllen, um die Zugangsdaten zur Mentorensseite zu bekommen und von der geballten „Schwarmintelligenz“ der Eichstätt Absolventen zu profitieren. Auf diese Weise kann das Mentorenprogramm bereits ab dem Wintersemester einen noch besseren Austausch zwischen Studierenden und Absolventen ermöglichen.

Stefan Fössel



Anja Kordik gestorben

Der aej e.V. trauert um Anja Kordik, die am 6. Dezember 2013 plötzlich und unerwartet im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Anja (1. Reihe Zweite von rechts bei einer Exkursion des aej in Dresden 2005) hat von 1986 bis 1992 in Eichstätt und Mexiko-Stadt Journalistik studiert und nach dem Studium ein Volontariat bei der Kirchenzeitung *Ruhrwort* in Essen absolviert. Danach arbeitete sie als Redakteurin bei der *Neuen Kirchenzeitung* in Hamburg. Seit 1997 war sie als freie Journalistin vorwiegend für kirchliche Medien und Redaktionen tätig, für die sie schwerpunktmäßig über die Themen Kirche, Kultur, Politik und Lateinamerika berichtete. Sie arbeitete unter anderem für den *Rheinischen Merkur* und die *Tagespost* in Würzburg sowie für die *Deutsche Welle* und den *Bayerischen Rundfunk*. Außerdem war sie für die kirchlichen Hilfswerke Adveniat, Misereor, Missio und Renovabis aktiv. In ihrer Heimatstadt Dortmund engagierte sie sich auch ehrenamtlich für die katholische Kirche, so war sie Kuratoriumsmitglied der Kommende Dortmund, dem Sozial- und Bildungsinstitut des Erzbistums Paderborn.

aej auf Tour in München

Lastwagen und Leberkäs

Nach dem Ausflug in die Hauptstadt im Jahr zuvor kehrte der aej für seine Mitgliederversammlung 2013 nach Bayern zurück. Anfang Oktober tagte der Verein im MAN Truck Forum in München. Im Anschluss ging es auf das Oktoberfest, auf dem das inzwischen schon traditionelle jährliche Get Together des Absolventenvereins stattfand.

Im Zentrum der Mitgliederversammlung stand die turnusgemäße Neuwahl des Vorstands. Zwei Jahre, nachdem der neue, auf fünf Mitglieder erweiterte Vorstand erstmals berufen wurde, stellte sich das komplette Führungsteam zur Wiederwahl. **Stefan Föbel** (Diplom 2008) und seine drei Stellvertreter **Christian Klenk** (Diplom 2006), **Iris Volk** (Diplom 2007) und **Engelbert Hopf** (Diplom 1990) erhielten jeweils zwölf Ja-Stimmen bei einer Enthaltung. Mit dem gleichen Ergebnis wurde Schatzmeisterin **Tanja Kössler** (Diplom 2006) wiedergewählt. Als Kassenprüfer stellten sich **Stephan Zengerle** (Diplom 2005) und **Miriam Leunissen** (Diplom 1997) zur Wahl. Auch sie erhielten jeweils zwölf Ja-Stimmen bei einer Enthaltung. Mit insgesamt zwölf anwesenden Mitgliedern und einer Stimmübertragung war die aej-Mitgliederversammlung beschlussfähig.

In seinem Jahresbericht erinnerte Stefan Föbel an die erfolgreiche Exkursion nach Berlin im Herbst 2012, an der insgesamt 22 Mitglieder teilnahmen. Zu den Aktivitäten des aej im Jahr 2013 zählte die Neugestaltung der vereinseigenen Homepage, um die sich Iris Volk kümmert. Die Website soll nun im verstärkten Maße sowohl der Information der Mitglieder als auch der Darstellung des Absolventenvereins und seiner Aktivitäten nach außen dienen. In der internen Kommunikation soll die Home-

page beispielsweise dabei helfen, das Mentorenprogramm zu organisieren (siehe Bericht S. 5).

Sowohl in finanzieller Hinsicht als auch mit Blick auf die Mitgliederzahlen ist die Entwicklung des Absolventenvereins weiterhin sehr positiv. Schatzmeisterin Tanja Kössler wies in ihrem Kassenbericht darauf hin, dass sich die Mitgliederzahl mit 15 Neueintritten im Jahr 2012 erstmals der 200er-Grenze annähert habe. Durch eine breitflächige Anwerbeaktion, die nach der Absolventenverabschiedung im Sommer 2012 anließ, hat der Verein in der Zwischenzeit weitere Mitglieder gewonnen (siehe Personalien Seite 10).

Wie die Schatzmeisterin ausführte, lag das Guthaben des aej Ende 2012 bei mehr als 4000 Euro. Sie regte an, über neue Möglichkeiten nachzudenken, wie sich das Geld satzungsgemäß verwenden lasse – zum Beispiel in Form von Kostenzuschüssen zu Ausflügen des aej oder für zusätzliche Veranstaltungen wie Workshops. Wie üblich beteiligte sich der aej auch wieder mit einem Zuschuss an den Verabschiedungsfeiern für Absolventen am Studiengang. Darüber hinaus übernahm der Verein einen Teil der Kosten für den Empfang nach der Antrittsvorlesung von Prof. Dr. **Friederike Herrmann** Ende 2012.

Um die Beteiligung an den aej-Veranstaltungen zu erhöhen, beschloss die Mitgliederversammlung neue Zuschüsse zu den Reisekosten. In Zukunft sollen Mitglieder, die zur Jahresversammlung anreisen, bei Vorlage einer Bahnkarte oder eines Flugtickets einen Zuschuss von maximal 50 Euro erhalten. Für aej-Mitglieder, die mit dem Auto oder dem Motorrad anreisen, wurde eine Kilometerpauschale von 30 Cent vorgeschlagen. Auch hier gilt eine Begrenzung von 50 Euro je Mitglied. Zudem wurde vereinbart, dass pro Mitgliederversammlung ein Gesamtbetrag von maximal 1000 Euro an Unterstützungszahlungen ausgezahlt wird.

Für die einstimmig beschlossene Exkursion nach Hamburg, die im Zusammenarbeit mit dem Studiengang geplant ist, erhöhte die Mitgliederversammlung den Kalkulationsrahmen für den Vorstand auf maximal 2000 Euro. Der Vorstand wurde mit der Ausarbeitung eines Programms für die Exkursion beauftragt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hatte **Manuel Hiermeyer** (Diplom 2005), auf dessen Einladung die Mitgliederversammlung bei MAN stattfand, eine Führung durch das Truck Forum in München-Karlsfeld organisiert. Nachdem sich die Teilnehmer historische Lastwagen und ultramo-



Die Teilnehmer der Hauptversammlung im MAN-Forum

derne Zugmaschinen angeschaut hatten, machten sie sich auf den Weg zur Theresienwiese – einige noch mit einem Zwischenstopp, um das Outfit zu wechseln. Im Festzelt auf der „Oide Wiesn“ ka-

men auch noch einige Absolventen aus München und Umgebung dazu, die es nicht zur Versammlung geschafft hatten. Bier für alle gab es genug.
Engelbert Hopff/Iris Volk

Radio Pegasus

Ein Verein für den Studentenfunk

Viele Eichstätter Journalisten haben hier während des Studiums ihre Radioerfahrungen vertieft: in der Redaktion des *Uniradios Pegasus*. Nun gibt es einen eingetragenen Trägerverein für das studentische Radioprogramm. Am 11. Juli 2014 haben 18 Mitarbeiter und Studierende der KU den Verein Radio Pegasus e.V. im Waisenhaus gegründet. Die Vereinsgründung war notwendig geworden, um den Radiojournalistinnen und -journalisten rechtliche Sicherheit zu geben sowie institutionelle Kontinuität zu gewährleisten, wenn Studierende wechseln oder ins Ausland gehen.

Zum Vorsitzenden wurde der Jurist Prof. Dr. **Ernst Fricke** gewählt, der seit vielen Jahren am Journalistik-Studiengang als Lehrbeauftragter Medienrecht lehrt. Er hatte die Vorbereitungen der Gründung des Vereins *Radio Pegasus* intensiv begleitet. **Friederike Herrmann**, Professorin für Journalistik an der KU, sowie die wissenschaftliche Mitarbeiterin **Susanne Wegner** werden Fricke im Vorstand unterstützen. Von studentischer Seite wird das Gremium durch die jeweils aktuelle Chefredaktion ergänzt.

Seit 1996 produzieren die Studierenden an der KU das einstündige Programm *Radio Pegasus*, das

wöchentlich erst bei *Radio IN* lief und seit einiger Zeit bei *Radio Galaxy* Ingolstadt ausgestrahlt wird. Das Programm bleibt auch nach der Vereinsgründung eigenständig in der Hand der Studierenden, der Verein nimmt auf die Inhalte keinen Einfluss. Der Verein wünscht sich zahlreiche Mitglieder, die die Arbeit von *Radio Pegasus* unterstützen. Wer etwa auch als ehemaliger Redakteur beitreten möchte, kann sich auf der Internetseite des Studiengangs das Mitgliedschaftsformular herunterladen.

Christian Klenk



Die Gründungsmitglieder des Trägervereins Verein Radio Pegasus e.V. wollen das Uniradio auf eine rechtlich einwandfreie Basis stellen.

Neuer aej-Stammtisch

Eichstätter in Berlin

Sie wächst und wächst und wächst, die inzwischen gar nicht mehr so kleine Community der Eichstätter Journalistik-Absolventen in der Bundeshauptstadt. Anfang April haben sich einige der Berliner aej-Mitglieder nun auch erstmals zu einem Stammtisch getroffen. Weitere Treffen in loser Folge sind geplant. Wer Interesse hat dazuzustoen und noch nicht auf dem Verteiler ist, kann sich bei der Organisatorin **Laura Stresing** (laura.stresing@posteo.de) melden.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“ (verantwortlich)

Redaktion / Layout:

Thomas Steinmann (patrick.steinmann@gmx.de)

Thorsten Hiller (thorsten.hiller@thak.de)

Erscheinungsweise: ein- bis zweimal jährlich

Redaktionsanschrift:

Eichstätter Intelligenzblatt

c/o Diplomstudiengang Journalistik

Katholische Universität Eichstätt

Ostenstr. 26

85072 Eichstätt

Tel. 08421/93-16 98

aej-Mitglieder füllen Sommerloch

Katzenfotos gehen immer

Nachrichtenwertforschung – Generationen von Journalistik-Studenten haben die Theorie gelernt und dabei stets die Vermutung gehegt, die Kataloge von Östgaard, Schulz und Co. mit den Faktoren, die eine Publikation einer Nachricht begünstigen sollen, seien irgendwie nicht komplett. Der Faktor Sex zum Beispiel, der Nachrichtenwert schlechthin, wurde von der Kommunikationswissenschaft immer sträflich vernachlässigt, obwohl doch die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung fast 30 Jahre lang auf ihrer Titelseite mit blanken Busen um das Leserinteresse buhlte.

Kein Ergebnis wissenschaftlicher Forschung als vielmehr praktischer Erfahrungswert in Redaktionen ist auch die Grundregel bei der Themensuche, dass Kinder und Tiere „zur Not immer gehen“. Letztere kommen insbesondere im Sommer zum Zuge, wenn in der großen Politik und im örtlichen Rathaus nichts los ist. So war das in den vergangenen Jahren Sommer für Sommer. Es gab die Kuh Yvonne, die wochenlang vor dem Schlachthof floh und nicht nur von ihrem Mühlendorfer Bauern gejagt wurde, sondern auch von der Medienmeute.

Oder den Trauerschwan Petra, der in Münster ein Tretboot in Form eines Schwanes – ein Modell, das sich auch in Eichstätt großer Beliebtheit erfreut – mit unerwiderter Zuneigung zu beglücken versucht. Nicht zu vergessen das schielende Opossum Heidi, Krokodil Sammy und diverse Schnappschildkröten in Baggerseen, Problembär Bruno oder der Grubenhund von Arthur Schütz – ach Moment, das ist ein anderes Thema.

Im Sommerloch 2014 fehlte solch ein Star-Tier, das es über die Grenzen der Republik hinaus in die Schlagzeilen bringt. Doch in Eichstätt schaffte es eine gefleckte Hauskatze, das Vakuum zu nutzen: **Stadtkater Camillo**, ein Tier, das fast nie zu Hause ist, sondern lieber auf eigene Faust die Stadt erkundet. Der Kater streift durch fremde Wohnungen und Büros, Bars und Geschäfte, die Stadtbücherei, Finanzamt, Fitnessstudio und sogar den Tresorraum der Sparkassenfiliale. Diese Abenteuerlust hat – man kann es kaum anders beschreiben – Scharen von Journalisten an die Altmühl getrieben. Natürlich berichtete der *Donaukurier* mit fetter Schlagzeile („Partylöwe und Panzerknacker“). Aber auch die *Süddeutsche Zeitung* titelte im Bayernteil: „Ein Kater macht Karriere“. Und der *Bayerische Rundfunk* vermeldete in seinem Kulturprogramm, in Eichstätt gebe es einen ganz besonderen „Catwalk“.

Nun muss man wissen: Die Eigentümer von Stadtkater Camillo, eine Eichstätter Fa-

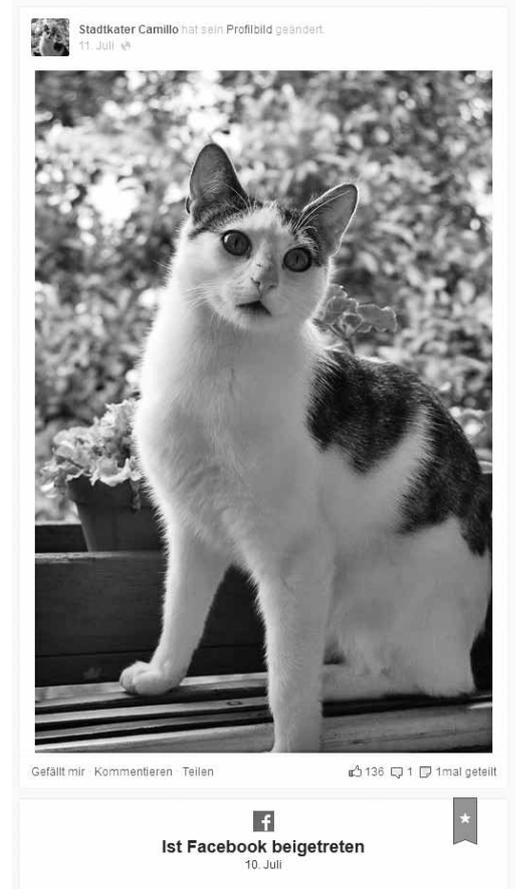
milie, sind Medienprofis. Herrchen und Frauchen haben beide an der KU Journalistik studiert und wissen als erfolgreiche Krimi- und Kinderbuchautoren, wie man das Interesse der Leser weckt. Also haben unsere

aej-Mitglieder **Margit und Richard Auer** für ihren Kater eine eigene Facebook-Seite eingerichtet („Stadtkater Camillo – Person des öffentlichen Lebens“), die bei Redaktionsschluss 4466 Fans hatte. Ansonsten bestand das Problem der Pressearbeit

eigentlich nur darin, den Kater rechtzeitig aufzufinden, wenn sich wieder mal ein Reporter ankündigte. Da half oft nur eine Suchmeldung auf Facebook: „Hallo, Eichstätter! Dringender Aufruf! Ich bin anscheinend richtig berühmt, und am morgigen Donnerstag will das *Bayerische Fernsehen* für die ‚Abendschau‘ einen kleinen Beitrag über mich drehen! Kleines Handicap an dem Filmprojekt: Keiner weiß, wo ich grade stecke.“ Keine Angst: Am Ende kam das Fernsteam natürlich zu seinen Bildern.

Die Auers haben, das muss man wirklich sagen, die Nachrichtenwerttheorie verinnerlicht und erfolgreich ins Web-2.0-Zeitalter überführt. Seit dem Siegeszug von Facebook wissen schließlich nicht nur Diplom-Journalisten: Katzenbilder funktionieren immer!

Christian Klenk



Camillo mit gutem Profilbild

Praxisausbildung

Was aus der Ressortkunde wurde

Das Modul „Spezialisierung im Journalismus“ hat eine bewegte Geschichte am Studiengang hinter sich: Bereits zur Umstellung auf den Bachelor-Studiengang Journalistik hatte die Ressort- und Vermittlungskunde einen neuen Titel bekommen. Dieser sollte den etwas in die Jahre gekommenen Begriffen einen neuen Anstrich verpassen, ohne dabei den thematisch offenen Charakter des Seminars einzuschränken. Nachdem das Modul zunächst einige Semester lang als eines von mehreren Wahlpflichtmodulen eher brach lag, ergab sich im Sommersemester 2014 eine interessante Möglichkeit, das Angebot neu zu beleben – unter großer Mitwirkung einiger Absolventen.

Nach langen Verhandlungen im Kollegenkreis hatte sich die Eichstätter Journalistik zuvor entschieden, die bislang verpflichtende Praxisarbeit durch ein achtwöchiges Pflichtpraktikum zu ersetzen. Es hatte sich gezeigt, dass sich viele Studierende am Ende ihrer komprimierten Ausbildungszeit in Eichstätt schwer tun, eine solch große Recherche und Arbeit zu stemmen. Stattdessen schien es sinnvoller, allen nochmals die Gelegenheit zu geben, in Redaktionen weitere Erfahrungen im Berufsalltag zu sammeln.

Um den wissenschaftlichen Charakter des Moduls zu erhalten, ging es nun darum, eine passende Verbindung zwischen theoretischem Wissen und praktischer Umsetzung zu finden. Unter den Praxiskräften entstand dabei die Idee, mit dem Absolventenverein zu kooperieren und sich hier das gesuchte Know-how zu besorgen.

In Form einer Blockveranstaltung gestalteten drei externe Journalistinnen und Journalisten Mitte April an einem Wochenende täglich jeweils einen sechstündigen Workshop. Ziel war es, drei Spezialisten aus unterschiedlichen journalistischen Sachgebieten zu gewinnen, die sich in letzter Zeit intensiv mit einem bestimmten Thema beziehungsweise einer Berichterstattungsform beschäftigt haben, um Einblicke in ihre Recherche und die Besonderheiten dieser Art von Journalismus zu geben.

In der ersten Auflage des Moduls vermittelte **Thomas Fromm** von der *Süddeutschen Zeitung* sein Wissen zur journalistischen Aufbereitung von Themen rund um die Automobilindustrie. **Franziska Lenhardt** (SWR) trainierte mit den Studenten Zugänge zum Verbraucherjournalismus, während **Tim Aßmann** vom *Bayerischen Rundfunk* Einblicke in das Feld der Gerichtsberichterstattung gab. Die Workshops waren so konzipiert, dass das jeweilige Medium, in dem die Referenten arbeiten, keine größere Rolle spielt. Von den 17 Teilnehmern des Blockseminars



Julia Bönisch von *Sueddeutsche.de* und Christian Wiesbacher von *Sat1 Bayern* (Dritte und Vierte v.l.) berichteten aus ihren Redaktionen in der Lehrveranstaltung von Anika Franzetti (Zweite v.l.). Foto: Heime

nars besuchen derzeit zehn auch die angeschlossene Übung, in der die journalistischen Arbeiten egal welcher Mediengattung angefertigt und von den hauseigenen Praxiskräften betreut werden.

Ein weiteres Mal unterstützt der Absolventenverein damit das Lehrangebot der Eichstätter Journalistik, um es für die Studierenden attraktiver und gewinnbringender zu machen. „Ohne die Hilfe des aej wäre das Seminar nicht möglich gewesen“, sagte Organisatorin **Katrin Krauß** und bedankte sich für die unbürokratische Unterstützung.

Auch bei einem weiteren praxisbezogenen Projekt gaben Absolventen aktuellen Studierenden wertvolle Tipps. Bei einer Veranstaltung für Bachelor-Studierende im vierten Semester berichteten **Julia Bönisch** (Diplom 2005), stellvertretende Chefredakteurin und CvD bei *Sueddeutsche.de*, und **Christian Wiesbacher** (Diplom 2012), Redakteur bei *Sat1 Bayern*, was ihre Redaktionen von Praktikanten erwarten und wie die Chancen auf ein Volontariat in ihren Häusern stehen.

Die Berichte der beiden Journalisten konnten **Luisa Rauenbusch** und **Martin Schön**, beide Studierende des sechsten Semesters, mit Erzählungen aus ihren jüngsten Praktika ergänzen. Für die Studierende war das Kolloquium zum redaktionellen Pflichtpraktikum, in dessen Rahmen die Vorträge stattfanden, eine wichtige Vorbereitung und auch Orientierungshilfe auf der Suche nach geeigneten Praktika. Und für die beiden Alumni war der Besuch in Eichstätt nach über acht beziehungsweise mehr als zwei Jahren ein „komisches und zugleich schönes Gefühl“.

Tanja Kössler/Christian Klenk

Eichstätter in der Welt

Wo sind sie geblieben?

Matthias Biebl (Diplom 1998) hat sich im April mit einer eigenen Kommunikations- und Strategieberatung selbstständig gemacht. Biebl, der zuvor Director Corporate and Consumer Affairs und Mitglied der Geschaftsfurung bei Danone in München war, führt die Agentur rlvnt Beratung für Relevanz und Reputation in Hannover.

Die Zahl der Eichstätter Journalistik-Ehepaare wächst weiter. Im Sommer haben **Karin Prummer** und **Dominik Stawski** (beide Diplom 2009) geheiratet. Im *Stern* kann man den Autorennamen Stawski nun noch häufiger lesen.

Andreas Stumpf (Diplom 2005) hat die Stadt und das Magazin gewechselt. Seit Anfang des Jahres arbeitet er als Textchef für das Frauenmagazin *Joy* aus dem Bauer-Verlag in München. Zuvor hatte er knapp zwei Jahre lang das Ressort Lifestyle bei *Womens' Health* in Hamburg geleitet. Auch privat gibt es Neuigkeiten von Andreas: Im Sommer hat er geheiratet.

Neue aej-Mitglieder

Seit dem Versand des letzten Newsletters ist der aej kräftig gewachsen. Der Zuwachs ist das Ergebnis einer Werbeaktion des Vorstands, der aus den jüngeren Absolventenjahrgange jene Ex-Eichstätter angeschrieben hatte, die bislang noch nicht beigetreten waren. Einige von ihnen haben das daraufhin nachgeholt. Sie zählen nun ebenso wie die ersten Bachelor-Absolventen des Studiengangs zu den inzwischen mehr als 200 Mitgliedern des aej-Netzwerks. Das sind die Neuen:

Janine Lucienne Damm (Diplom 2010), Redakteurin Deutscher Fachverlag, Redaktion *Textilwirtschaft*, Frankfurt/Main

Korbinian Eisenberger (BA 2013), Volontär *Süddeutsche Zeitung*, München

Tamara Guclicu (BA 2013), Volontärin Axel-Springer-Akademie, Berlin

Anita Hirschbeck (Diplom 2012), Pressestelle Bistum Eichstätt

Sarah Holzinger (BA 2013)

Karin Janker (Diplom 2011), Freie Journalistin, Eichstätt

Julia Kuhbandner (Diplom 2012), Ausbildung zur Sortimentsbuchhandlerin in Marktredwitz

Katharina Kurtz (Diplom 2011), Volontärin *KiP-Radio* (Kirche im Privatfunk) in Stuttgart

Florian Lange (BA 2013), Masterstudium Journalistik in Eichstätt

Sabrina Meier (BA 2014), Freie Mitarbeiterin *Radio FFH*

Janneke Menzel (BA 2013), Masterstudium in Münster

Andreas Poll (Diplom 2012), Redaktion Film aktuell (Fernsehen) beim *Bayerischen Rundfunk* und Moderator *Sky Sport News HD*, München

Franziska Roth (Diplom 2008), *SWR-Fernsehen*, Stuttgart

Sandra Victoria Rothhaar (BA 2013), Masterstudium

Svetlana Savchenko (MA 2014), *Deutsche Welle*, Bonn

Katrin Schmermund (BA 2013), Masterstudium in Köln

Katharina Steuckart (BA 2012), Marketing / Unternehmenskommunikation ASAP Holding, Eichstätt

Meike Weinzierl (BA 2013), Masterstudium Fernsehjournalismus in Hannover

Franziska Wielandt (BA 2013), Masterstudium Fernsehjournalismus in Hannover

Lena Wilde (Diplom 2011), Redakteurin Corporate Publishing Agentur Zimmermann Editorial in Köln

Cornelia Wolf (Diplom 2008), Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für computervermittelte Kommunikation, Uni Passau